

Diese Stadt, welche in ihrem Reichthum gegen 3000 Einwohner zählt, liegt ganz nahe an der Grenze von Ungarn, in lachender, gesegneter Gegend, an hohem Ufer der raschen, alpengebornen Feistritz, welche in zwei Quellen, der weißen und schwarzen Feistritz, am Rabenkopfe, zwischen dem hohen Wechsel und dem Pfaff entspringend, sich rasch und klar hinabwälzt durch das liebliche nach ihr genannte Thal; die Sage spricht daß hier bereits eine pannonisch-römische Colonie gestanden. Im Mittelalter war der Ort schon in früher Zeit wieder entstanden und schon im 12. Jahrhundert besetzt. 1312 fanden hier grauenvolle Judenverfolgungen statt, und 1480 eroberten die Ungarn nach sieben abgeschlagenen Stürmen die Stadt. Heut zu Tage treiben die Bewohner friedlich Handel und Gewerbe, und der Ort wird besonders bedeutsam, durch die große ärarische Tabakfabrik, welche hier betrieben wird. Hier ist auch der Sitz einer Malthefer-Ordenscommende. In dem nahen Bezirke Burgau, dessen gleichnamiger Hauptort ein lebhafter Marktflecken mit 700 Einwohnern ist, nimmt der trefflich geleitete Betrieb der großen Borkenstein'schen Spinnfabriken zu Burgau und Neubau einen höchst wohlthätigen Einfluß auf den Erwerb der Bevölkerung, und das Etablissement gehört jedenfalls zu den wichtigsten industriellen Thätigkeitspuncten im Lande.

Die Verbindung von Graz mit dem Badeorte Gleichenberg wird durch die Straße über den Schemerl hergestellt. Gewöhnlich bedienen sich zwar die Reisenden und Touristen der Eisenbahn von Graz bis Spielfeld und von dort zu Wagen, wozu während der Saison alle Einrichtungen getroffen sind, nach Gleichenberg (von Spielfeld dahin 2½ Stunde). Wer aber die Reise ganz zu Wagen machen will, muß die oben erwähnte Straße einschlagen, welche auch zu mehreren höchst interessanten Puncten im Osten des Grazer Kreises führt. Wenn man nicht Seitenercursionen macht, so wird der Weg von Graz nach Gleichenberg auf dieser Straße in 7 Stunden zurückgelegt.

Wir gelangen von Graz über den Höhenzug des Schemerl (einer Ausläuferung des Schöckel), der an dem höchsten Puncte des Straßenzuges sich zu 1532 Fuß Seehöhe erhebt, an dem Schemerl-Wirthshause vorüber, mit freundlichen Ausblicken nach Reintal, und Lustbühl hinüber und hinab zur uralten Pfarrkirche Nestelbach, nach St. Marcin (3½ Stunde von Graz). Es wird nun an die Umlegung der Schemerlstraße geschritten, wodurch die Fahrt sehr erleichtert werden dürfte. Auf der weitem Fahrt nach Feldbach tritt uns das malerische Schloß Kirchberg in das Auge. Der berühmte kaiserliche General Heister erbaute es von der Beute der Schlacht bei St. Gotthard (1664), und nach wechselndem Besitze kam es 1821 an die Fürsten Liechtenstein, welchem aus ihren feierlichen Besitzen ein Fideicommiss stifteten, zu welchen in dieser Gegend außer Kirchberg auch Kornberg und die Riegersburg gehören. Kirchberg, seit 1843 ganz überbaut und umstaltet, zeigt sich jetzt, stattlich an der Höhe